

## Kinder und Jugendliche im Konflikt: Israel und Palästina

Dauer: 20 – 30 Minuten

Benötigtes Material: Arbeitsblatt „Rahel und Nasser erzählen aus ihrem Leben in Jerusalem“

### Ablauf

Lesen Sie gemeinsam mit Ihren Schüler\*innen die Geschichten von Rahel und Nasser (siehe Arbeitsblatt Seite 2).

Stellen Sie den Kindern einfache Verständnisfragen zu den Geschichten, wie beispielsweise:

- Worin unterscheidet sich das Leben von Nasser und Rahel?
- Gibt es Gemeinsamkeiten?
- Was denken sie voneinander?
- Würdet ihr an der Situation etwas ändern?
- Was würdet ihr ändern

Reflektieren Sie im Klassengespräch mit ihren Schüler\*innen, was Rahel vielleicht über Nasser denken und welches Bild Nasser von Rahel haben könnte. Überlegen Sie gemeinsam, wieso es für Rahel und Nasser schwierig ist, Vorurteile zu überwinden. Ihre Schüler\*innen sollten dabei zu dem Schluss kommen, dass die Mauer die beiden daran hindert, sich kennenzulernen. Was würde passieren, wenn sie und viele andere Kinder und Jugendliche beider Seiten sich treffen könnten? Sicherlich wären sie erstaunt über viele Gemeinsamkeiten, die sie entdecken würden. Und darüber, dass die anderen auch Menschen „wie du und ich“ sind.<sup>1</sup>



---

<sup>1</sup> Bildungsheft „Kinder und Jugendliche für Frieden und Verständigung“ ([www.forumzfd.de/de/publikationen](http://www.forumzfd.de/de/publikationen))

### Rahel und Nasser erzählen aus ihrem Leben in Jerusalem

#### Rahel

ein jüdisches Mädchen aus Westjerusalem

Schalom bedeutet „Hallo“ oder „Guten Tag“ und es heißt wörtlich übersetzt „Frieden“.

Rahel ist Jüdin. Ihre Muttersprache ist Hebräisch. Sie lebt im jüdischen Teil der Stadt Jerusalem.

„Mein Name ist Rahel. Ich bin neun Jahre alt und lebe in Westjerusalem in Israel. Ich gehe in die dritte Klasse. In der Nähe unserer Schule hat unsere Regierung eine sehr hohe Mauer gebaut. Unser Lehrer hat uns erklärt, dass die Mauer uns vor den Palästinensern schützt. Aus Angst vor Bomben-anschlägen verbieten meine Eltern mir, mit dem Bus zu meiner Freundin zu fahren. Darum spiele ich oft zu Hause in unserem Garten. Meine große Schwester beendet im Sommer die Schule. Dann muss sie für zwei Jahre in die Armee. Sie sagt, wir müssten unser Land verteidigen. Ich habe Angst, dass ihr etwas passiert. Eigentlich geht es uns besser als den Palästinensern. Trotzdem habe ich manchmal Angst. Ich verstehe nicht, warum die Palästinenser uns bedrohen. Warum hassen sie uns Israelis? Und wenn ich darüber nachdenke, kenne ich auch keinen Palästinenser. Dabei wohnen sie direkt hinter der Mauer.“



#### Nasser

ein palästinensischer Junge aus Ostjerusalem

Salam bedeutet „Hallo“ oder „Guten Tag“ und es heißt wörtlich übersetzt „Frieden“.

Nasser ist Muslim. Seine Muttersprache ist Arabisch. Er lebt im arabischen Teil der Stadt Jerusalem.

„Mein Name ist Nasser. Ich bin Palästinenser und wohne in Ostjerusalem. Ich bin zehn Jahre alt und gehe in die dritte Klasse. In meiner Heimatstadt wurde eine sehr hohe Mauer gebaut. Von den Israelis. Ich glaube, sie haben Angst vor Palästinensern. Ich kann seitdem nicht mehr auf der großen Wiese Fußball spielen. Denn die Wiese ist jetzt hinter der Mauer. Dabei will ich doch Fußballspieler werden. Dafür muss ich viel trainieren. Ich kann mit meinen Freunden nur noch auf der Straße spielen. Das ist gefährlich.“

An vielen Stellen kontrollieren israelische Soldaten die Palästinenser. Meine Eltern haben mir verboten, den Soldaten nahe zu kommen. Ich finde es ungerecht, dass wir keinen Platz zum Spielen haben. Ich habe den Israelis doch gar nichts getan! Ich verstehe nicht, warum die Israelis das tun. Haben sie wirklich Angst vor uns? Und wenn ich darüber nachdenke, kenne ich auch keine Israelis. Dabei wohnen sie direkt hinter der Mauer.“

